

Ein Hobby mit Zähnen



2 Bilder

Es gibt sie noch: Die Briefmarkensammler. Was motiviert zu einer Beschäftigung, die in Zeiten der E-Mail obsolet erscheinen mag?

Von Martin Lauber
07.12.2023, 00:00 Uhr

Burgdorf.

Mein Sohn frankiert seine Briefe mithilfe der DHL-App: Code aufs Kuvert, und ab damit in den Kasten. Wenn ich, Baujahr 1959, als Kind einen solchen Brief bekommen hätte, wie dumm hätte ich da wohl aus der Wäsche geguckt? Man war ja immer auf der Jagd nach gezahnten Schätzen, die über Wasserdampf vorsichtig vom Kuvert abgelöst und später, um nur keinen Zahn zu verknicken, mit einer besonderen Pinzette sicher im Briefmarkenalbum deponiert wurden. Ungarn war für mich Magyar Posta und die Schweiz Helvetia. Die Alben von damals verstauben jetzt auf dem Dachboden.

Ganz anders sieht das bei den Mitgliedern des Briefmarkensammler-Clubs Burgdorf aus: Montagabends ab 18.30 Uhr versammeln sich im DRK-Aktivtreff Menschen, die – anders als ich – mit dem Sammeln nie aufgehört oder vorzugsweise im Alter von 40 bis 50 Jahren wieder damit angefangen haben.

Der handgestickte (Burgdorfer) Löwe auf dem vergilbten Wimpel lehnt sich lässig auf die Großbuchstaben BCB. Das museale Schmuckstück hat auf dem Tisch zu stehen, wenn sich hier Gleichgesinnte, meist sind es 15, die Mehrzahl deutlich über 50, treffen, die in den Beständen der anderen stöbern und sich angeregt austauschen. Boxen mit Einsteckseiten voller thematisch geordneter Briefmarken stehen auf dem Tisch, Ringhefter mit schnörkelig beschrifteten Briefkuverts wandern von Hand zu Hand.

Auch für historische Ansichtskarten und Münzen besteht hier kundiges Interesse. „Die Leute bringen Sachen mit, die sie tauschen oder loswerden wollen“, so erklärt es BCB-Vize Michael Schmidt.

„Sammlung galt als Geldanlage“

Mitten im Wirtschaftswunder war der Verein gegründet worden, auch das verrät der BCB-Wimpel: Anno 1962, als mancher noch beim ersten Date der Angebeteten stolz seine Briefmarkensammlung zeigte, hatten 22 Burgdorfer ihr Hobby in organisierte Bahnen gelenkt. „Die Sammlung galt vielen damals auch als Geldanlage, aber die wurden für dumm verkauft“, weiß BCB-Chef Holger Rudolf Evers, der auch im Landesverband niedersächsischer Philatelistenvereine den Vorsitz führt. Ein lukratives Hobby sei das Briefmarkensammeln nie gewesen. Aber solange es Spaß mache, sei es „wichtig, richtig und gut“.

Der Spaß und der ideelle Wert der höchst individuell aufgebauten Sammlungen stünden im Vordergrund, ergänzt Evers. So erzählt die Kollektion von einem der BCB-Mitglieder die frühe Lehrter Postgeschichte, während eine andere den Fokus auf die australische Metropole Sidney richtet. Andere sind auf der Jagd nach bestimmten Motiven – zum Beispiel Schmetterlinge. Oder tauschen auf dem Postweg Postkarten mit Sammlern aus allen Weltgegenden. Und wie hält es der Vorsitzende, der auch als internationaler Preisrichter fungiert? Den faszinieren unter anderem Farb- und Druckvarianten sowie Plattenfehler der „ungezähnten Kreuzerausgabe, Bayern 1867“.

BCB-Treffen locken Sammler an

Damit der fachliche Input nicht zu kurz kommt, organisiert der Club regelmäßig Fachvorträge mit auswärtigen Experten und publiziert die Termine befreundeter Vereine, von denen es in der Region Hannover sechs gibt. Die ambitionierten Burgdorfer genießen einen guten Ruf wegen ihrer Tauschtage und Briefmarkenbörsen, zu denen Sammler aus einem Umkreis von 200 Kilometern anreisen. Szenekenner Evers macht dabei immer wieder

die Erfahrung, dass es Scharen von Sammlern gibt, die ihm im Club zwar hochwillkommen wären, die aber nur schwer aus ihrem stillen Kämmerlein zu locken seien. Im Internet finden sich Schätzungen, nach denen es ein bis drei Millionen Briefmarkenfreunde deutschlandweit gibt, der Bund Deutscher Philatelisten hat aktuell aber nur noch 22.000 Mitglieder.

Ferienaktion für Kinder

Dass dem BCB der Nachwuchs „wegbricht“ und mit ihm auch der Markt für Briefmarken, räumt der Verein auf seiner Homepage freimütig ein. Gespannt blicken die Burgdorfer auf den Springer Club, der gerade versucht, eine Jugendgruppe aufzubauen. BCB-Jugendwart Schmidt (72) hat in jüngerer Zeit eine einsame E-Mail-Anfrage von Eltern erhalten, deren Kind sich aber bis heute nicht hat sehen lassen. Trotzdem versucht es der Verein immer wieder mit Charmeoffensiven.

Eine plant der BCB für die [Weihnachtsferien](#) im Johnny B. (Anmeldung auf www.unser-ferienprogramm.de/burgdorf) unter dem Titel „Fantastische Briefmarken und was man damit gestalten kann“. Kinder und Jugendliche ab acht Jahren dürfen sich dort am Donnerstag, 4. Januar, zwischen 14 und 17 Uhr aus ausgelegten Alben Motivmarken frei aussuchen – egal ob Dinos, Disney oder Weltraum. Im Internet wird recherchiert, was auf den Marken abgebildet ist, und am PC eine Albumseite selbst gestaltet, die nebst Arbeitsmaterial mit nach Hause genommen werden darf.

Das vom Aussterben bedrohte Sammlerhobby lässt sich bei der Aktion aber auch traditionell erleben – so wie zu meiner Kinderzeit: mit Wasserbad, Trockengerät und Briefmarkenmikroskop.